

SALEM

# Ehrenamtliches Engagement für die Kunst belohnt

LESEDAUER: 5 MIN



Auf Schloss Salem verleiht Landrat Wölfle den Kulturpreis des Bodenseekreises an Erika Lohner (Mitte) und an den Förderverein Galerie Fähne, stellvertretend an die Vorsitzende Ulrike Niederhofer (links). (Foto: Helmut Voith)

13. Juni 2019



HELMUT VOITH

Drucken

Zur Verleihung des Kulturpreises 2019 der Kunst- und Kulturstiftung des **Bodenseekreises** hat Landrat Lothar Wölfle am Mittwochabend in die historische Bibliothek von Schloss Salem eingeladen. Mit dem 2003 erstmals verliehenen Preis wurde diesmal das außerordentliche

ehrenamtliche Engagement für die Präsentation regionaler Bildender Kunst belohnt.

Während die Friedrichshafener Künstlerin **Erika Lohner** sich ein Leben lang unermüdlich für die Kunst und für Künstlerkollegen eingesetzt hat – ihr Name ist mit der Galerie Plattform 3/3 unauslöschlich verbunden –, kümmert sich der Förderverein Galerie Fähnle in Überlingen seit 2012 um das Erbe des Künstlers Hans Fähnle, welcher der Stadt 1975 Grundstück, Gebäude und Kunstsammlung vermacht hatte. Ein Künstler der „verschollenen Generation“, wie Laudator Oswald Burger sagte. Ausführlich berichtete er von der jahrelang stiefmütterlich behandelten Galerie, die auf Initiative von Volker Caesar restauriert wurde und vom Förderverein wiederbelebt wurde. Der Verein mache aufmerksam auf das Erbe Fähnles, eines Künstlers, der im schwäbischen Teil des Bodenseekreises noch immer ein „verschollener“ Künstler ist, er biete zugleich jungen Künstlern eine Plattform. Stellvertretend nahm die Vorsitzende Ulrike Niederhofer den Preis entgegen.

## **Immer noch vorhandene Grenzen**

Ganz anders verhält es sich bei Erika Lohner, einer „Grande Dame“ der Kunst. Nicht nur, dass sie bis heute unermüdlich selbst malt, ist sehr kritisch sich selbst gegenüber, sie ist unter anderem auch Mitglied im Kunstverein Konstanz und Friedrichshafen, im Internationalen Bodenseeclub und in der Künstlergilde Donaueschingen. Damit wirkt sie auch in den badischen Teil des Kreises hinein und animiert Künstler, auch im Osten auszustellen. Erika Lohner integriert, alte und immer noch vorhandene Grenzen überschreitend. Geehrt wurde sie für ihr 18-jähriges Engagement für die Galerie Plattform 3/3 im Fallenbrunnen.

Laudator Erwin Niederer, der die Anfänge kennt, weiß um die nicht allzu große Lust des Gemeinderats und der Verwaltung, etwas für das im rauen Wind stehende Pflänzchen zu tun, das es – am Rande der Stadt liegend – anfangs sehr schwer hatte. Heute sitzen im Fallenbrunnen die Zeppelin-Universität und die Duale Hochschule Baden-Württemberg, dennoch ist der Ort abseits und vielen noch unbekannt. Mit nicht nachlassender Energie hat Erika Lohner ehrenamtlich den Ausstellungsbetrieb organisiert, Künstler ausgewählt und betreut, mit anderen zusammen nach dem Umzug ins Kulturhaus Caserne die neuen Räume renoviert und sich um die Presse bemüht. Dabei scheute sie sich nicht, lästig zu werden. „Seid unbequem, seid Sand, nicht das Öl im Getriebe der Welt“, sagte Günter Eich einmal.

Viele Weggefährten waren an diesem Abend nach **Salem** gekommen, um eine Künstlerin zu ehren, die weiß, wie Künstler denken, was sie brauchen. Sie wollte nicht für sich, sondern für andere, für junge Künstler etwas bewegen. Niederhofer und Lohner betonten, dass sie den Preis stellvertretend für viele entgegennehmen, die sich ehrenamtlich für die Kunst engagieren.

Passend zur Ehrung für die Kunst war Michael T. Ottos und Benjamin Engels ungewöhnliche, die Hörgewohnheiten herausfordernde Musik. „Die Kunst war mal wieder Vorreiter“, hatte Wölfle zu Erika Lohners Initiative gesagt, die wesentlich zur Entwicklung des Fallenbrunnen-Areals beigetragen habe, das galt auch für Ottos Spiel auf Serpent und Shell, einer tönenden Muschelschale, wie auch für Engels damit kommunizierendes Saxofon.



0 Kommentare